Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 85. Abendblatt. Dienstag, den 20. Februar. 1866.

Deutschland.

Berlin, 19. Februar. Se. Majestät der König erledigte am Sonntag Vormittag einige Regierungsgeschäfte und hatte darauf eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, dem Hausminister v. Schleinitz, dem Oberst-Kämmerer Grafen Redern und dem Ober-Ceremonienmeister Grafen Stillfried. Nach einer Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck machte Se. Majestät der König eine Spazierfahrt. — Gestern Vormittags hatten der Geh. Ober-Postrath v. Mühler und der Geh. Ober-Regierungsrath Costenoble Vortrag und folgten darauf militärische Meldungen, im Beisein des Gouverneurs Grafen Waldersee und des Stadtkommandanten v. Alvensleben, welcher zugleich die neue Bekleidung eines Gend'armen vorlegte. Unter den empfangenen Militärs befanden sich der aus Kiel hier eingetroffene Korvetten-Kapitän Werner und der Major v. Auerswald, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Staatsministers a. D. und Ober-Burggrafen von Marienburg, v. Auerswald, überbrachte. Mittags hatte Se. Maj. der König eine Besprechung mit dem Justizminister Grafen zur Lippe, konferirte darauf mit dem Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck und dem aus Paris am Morgen hier eingetroffenen Botschafter Grafen v. d. Goltz und ertheilte um $4\frac{1}{2}$ Uhr dem neu ernannten großbritannischen Botschafter Lord Loftus, im Beisein des Ministerpräsidenten und der obersten Hofchargen, die Antritts-Audienz. Um 6 Uhr wohnte Se. Majestät der König mit den Königlichen Prinzen, der Generalität 2c. dem Vortrage bei, welchen der Korvetten-Kapitän Werner in der militärischen Gesellschaft im englischen Hause hielt.

— Der diesseitige Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, ist am Montag früh von Paris hier eingetroffen, im Hotel Royal abgestiegen und hatte Mittags im auswärtigen Amte eine Konferenz mit dem Ministerpräsiden Grafen Bismarck.

— Die „B. B.-Ztg." schreibt: Der Abgeordnete Graf von Wartensleben hat sich gestern bei uns nach dem Verfasser der Notiz in Nr. 80 unserer Zeitung, in welcher seine Aeußerung über den Abgeordneten Frese in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 9. d. Mts. als eine „verleumderische" bezeichnet ist, erkundigt, um die gerichtliche Klage wegen Beleidigung anzustellen. Wir haben natürlich seinem Verlangen sofort entsprochen.

— (Kr.-Z.) Gestern wurde allerlei gefabelt über den Rücktritt einzelner Minister oder auch des ganzen Ministeriums. Es sind das Alles ganz grundlose Gerüchte.

— Der „K. Z." wird geschrieben: Auf Veranlassung und Anregung Sr. K. H. des Kronprinzen wird eine Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg (des großen Kurfürsten) erscheinen. Mit der Herausgabe ist der Historiker Professor Dr. Droysen (der Geschichtschreiber Yorks) beauftragt; auch hat, wie man hört, Se. K. H. verschiedene Gelehrte zur Erforschung von Archiven und behufs des Quellenstudiums auf Reisen gesandt. (Der Publ. hatte früher schon die Nachricht gebracht: Se. Königl. H. arbeite selber an dieser Geschichte.)

Kiel, 18. Februar. Korvetten-Kapitän Werner ist gestern auf erhaltene telegraphische Ordre nach Berlin gereist, um Sr. Maj. dem Könige nochmals über die projektirte Nordpol-Expedition Vortrag zu halten. Von gut unterrichteter Seite erfährt man, daß nicht Sr. Maj. Korvette „Medusa," sondern die beiden auf der Königlichen Werft in Danzig neu erbauten Dampf-Kanonenboote erster Klasse „Meteor" und „Drache" der Expedition zur Verfügung gestellt sind. Die Kanonenboote, welche vorzügliche Maschinen aus der berühmten englischen Fabrik von Pen und Sohn haben, werden bald nach Rückkehr des Korvetten-Kapitäns Werner von Berlin, von Danzig nach Hambnrg übergeführt werden, woselbst sie für die Expedition ausgebaut, ausgerüstet und verproviantirt werden sollen. Die Kanonenboote, welche ihre Geschütze in Danzig lassen, erhalten eine verbesserte Segelvorrichtung und möglichst geräumige, heizbare Kajüten auf Deck. Die Vordersteven werden durch starke Eisenschienen bedeutend verstärkt. Die auf das Minimum beschränkte Besatzung wird aus Freiwilligen der Königl. Marine und der Hambuger Handelsflotte gebildet. Für Einrichtungen zur Unterbringung eines möglichst großen Kohlenvorraths wird gesorgt werden. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, soll die Expedition im April von Hamburg aus in See gehen.

Wien, 17. Februar. In der Adreß-Kommission der Magnatentafel scheinen die Dinge nicht so glatt abzulaufen, als man erwartet hatte. Es sollen sich zwei Strömungen geltend machen. Dem Antragsteller der Separatadresse, Grafen Georg Festetics, sollte gestern eine Katzenmusik gebracht werden, die mit Mühe van Seiten der Behörde vereitelt wurde. Da haben Sie ein neues Beispiel von der politischen Reife der Magyaren und von ihrer Duldsamkeit gegenüber abweichenden Gesinnungen.

— In einem Briefe der „Independance Belge" heißt es: „Der Landtag von Kroatien zerfällt in eine Anzahl Parteien. Dazu gehört 1) die ungarische Partei, welche von den Baronen Memmbach, Rauch und Bedekovits geführt wird; 2) die National-Partei, welche für die Union mit Ungarn ist, oder Partei Marazovich. Diese beiden Parteien, zu denen noch einige Mitglieder der Partei vom Bischof Stroßmayer kommen, bilden zusammen die Fusions-Partei; 3) die Stroßmayersche Partei, eine minder ausgeprägte, im Grunde aber der Union eher ab- als zugeneigte Färbung; 4) die Partei des Alt-Kanzlers Mazurovich, die den Magyaren entschieden feindlich gesinnt ist, aus den Abgeordneten drr Militärgrenze besteht und in Verbindung mit einer wichtigen Fraktion der National-Partei die sogenannte radikale Partet bildet; 5) die Partei des Kanonikus Raki, die sogenannte Nationalpartei."

Ausland.

Paris, 17. Februar. Schon früher sprach man von Schwierigkeiten, die sich bei der Detailberathung der verschiedenen Paragraphen des österreichisch-französischen Handelsvertrages in Wien herausgestellt. Neuerdings scheinen es namentlich die Verhältnisse der Zucker- und Alkoholbesteuerung zu sein, über welche sich die abweichenden Meinungen nicht zu einigen vermögen. Ritter von Schwarz traf wiederum hier ein, um durch persönliche Einwirkung hier eine Oesterreich günstigere Abfassung jener Vertragsbedingung zu vermitteln. Der östereichische General-Konsul soll die Nachricht mitgebracht haben, daß sich das Wiener Kabinet bereit erkläre, um die Handelsverbindungeu mit Italien besser zu gestalten, die Festsetzungen des austro-sardinischen Handelsvertrages von 1852 auf alle italienischen Staatsbürger ausdehnen zu wollen, freilich ohne dadurch eine Anerkennung des Königreichs Italien, wie es zur Stunde besteht, auszudrücken. Es scheint, als hoffe man von dieser Konzession, sie werde den Bemühungen des gewandten Unterhändlers an geeignetem Orte gehörigeu Vorschub zu leisten im Stande sein.

London, 17. Februar. Nach einem dem Parlament vorgelegten Ausweise betrug im Jahre 1865 die Bruttostaatseinnahme des vereinigten Königreichs 69,196,478 Lstr. Die Gesammtausgabe belief sich auf 65,948,265 Lstr., so daß ein Ueberschuß von 3,248,213 Lstr. zurückbleibt.

— Die Bank of England hat allen ihren Angestellten eine Gehaltserhöhung bewilligt. Da sie gegen 700 Menschen beschäftigt, beläuft sich ihre jährliche Mehrausgabe dadnrch auf über 20,000 Lstr.

London, 16. Februar. Die „Post" versichert, daß das Fenierthum viel bedeutender sei, als man Anfangs habe glauben wollen; die Bewegung sei keineswegs auf die niederen Klassen beschränlt. Viele angesehene Gutsbesitzer seien verdächtig, und von einigen wisse man, daß sie in die Verschwörung verwickelt seien.

— Nächstens wird dem Parlament eine Bill vorgelegt werden, die den Lord Statthalter ermächtigen soll, von den Telegraphenlinien in Irland Besitz zu ergreifen. Diese Befugniß steht der Regierung schon längst in England zu, aber als die „General Telegraph Bill" entworfen wurde, vergaß man zufällig, sie auch in Bezug auf Irland einzuschalten.

— Sir George Grey, seit vielen Jahren der Minister des Innern unter verschiedenen Whig-Ministerien, wird sich, einem Gerüchte zufolge, in's Privatleben zurückziehen. Viele behaupten, er werde dies thun, so wie die Bill gegen die Viehseuche erledigt sein werde, und Herr Austin Bruce, gegenwärtig Vize-Präsident des Erziehungs-Ausschusses, sei bereits zu seinem Nachfolger bestimmt. Es ist dies ein Mann, dessen Name dem Auslande beinahe unbekannt ist, der sich in parlamentarischen Kreisen jedoch seit lange allgemeiner Achtung erfreut. Letzteres gilt auch von Sir George Grey, der jederzeit im Hause mit Achtung gehört wurde, während ihm im Publikum oft allzu große Schwäche und Nachgiebigkeit vorgeworfen ist. Sein Abgang wäre für die Regierung auf alle Fälle ein empfindlicher Verlust.

Kopenhagen, 15. Februar. „Fädrelandet" berichtigt die Mittheilung in Betreff der vermeintlichen Niederschlagung der wegen der Ueberrumpelung der Insel Alsen durch die Preußen eingeleiteten Untersuchung, indem es schreibt: „Wie wir in Erfahrung gebracht haben, besteht die Ursache der Verschleppung der wegen der Alsener Affaire gegen die Orlogs-Kapitäne Muxoll und Rothe eingeleiteten Untersuchung darin, daß noch mehr Verhöre habrn eingeleitet werden müssen und daß diese noch nicht geschlossen worden sind. Sobald dies geschehen ist, wird der See-Kriegs-Prokureur eine Vorladung erlassen, und es wird alsdann die aburtheilende Kommission ernannt werden.

Warschau, 17. Februar. Die heutige Abend-Nummer des „Dziennick Warszawski" bringt eine überaus wichtige, mit Kaiserlicher Einwilligung erlassene Verfügung des Statthalters des Königsreichs Polen, welche auf breitester Grundlage die allmähliche Aufhebung des bisher hier zu Recht bestehenden Kriegszustandes anbahnt. Die Motive, welche diese Verordnung einleiten, betonen es besonders, daß die am 27. Dezember 1863 eingesetzte kriegspolizeiliche Verwaltung ihre Aufgabe erfüllt hat, indem die Ordnung wiederhergestellt und die in verbrecherischen Absichten gegründete aufrührerische Organisation völlig vernichtet ist, — in Folge dessen aber eine allmähliche Aufhebung der besagten Verwaltung und die Rücklehr der ihr übertragenen Geschäfte unter die Leitung der betreffenden Civilbehörden, durch die Umstände nunmehr schon geboten sei. Sämmtliche zur Civilverwaltung gehörigen Gegenstände, die bisher dem General-Polizeimeister des Königreichs oblagen, kehren demgemäß zum Ressort der Regierungs-Kommissare des Innern zurück; fürs Erste und unverzüglich die administrative Landespolizei, mit Ausnahme des Paßwesens, der Ein- und Ausfuhr von Kriegsobjekten, der Gewehr-Erlaubnißscheine und der Rückkehr und Unterstützung von begnadigten Emigranten oder zur Ansiedelung ins Innere des Reiches verschickten Personen.

Von der polnischen Grenze, 18. Februar. (Ostf.-Z.) Die vom römischen Korrespondenten des „Czas" wiederholt mitgetheilte Nachricht, daß der Papst eine großartige Kundgebung gegen die russische Regierung vorbereite, wird von der „Gazette du Midi" bestätigt. Wie diesem Blatt aus „sicherster Quelle" mitgetheilt wird, wird diese Kundgebung in einem energischen öffentlichen Protest gegen die theilweise Aufhebung der Klöster und die Einziehung der geistlichen Güter in Polen bestehen. In Litthauen und Reußen sieht man mit jedem Tage der Veröffentlichung eines bereits angekündigten Kaiserlichen Ukas entgegen, durch welchen den Gutsbesitzern polnischen Stammes die Verpflichtung auferlegt wird, durch eine abermalige außerordentliche Kontribution die sehr erheblichen Kosten der Bauernwachen in den Jahren 1863 und 1864 aufzubringen.

Newyork, 7. Februar. „Reuters Office" meldet: Die Newyorker „Preß" spricht ihre Befriedigung über die Ankündigung des Kaisers Napoleon aus, daß mit Vorbereitungen begonnen sei, um die französischen Truppen aus Mexiko zurückzuziehen; sie betrachtet dies als ein günstiges Prognostikon für den Frieden zwischen Frankreich und Amerika. Der General Weitzel, der bisher in Texas an der mexikanischen Grenze kommandirte, hat am 31. Januar seinen Abschied aus den Diensten der Vereinigten Staaten erhalten.

Vom **Cap** wird gemeldet: In Natal beginnt man sehr energisch Zucker- und Kaffeepflanzungen anzulegen. — In der Transvaalrepublik fängt der Sklavenhandel an systematisch betrieben zu werden. Junge Kaffern und Kafferinnen von einem Alter von 3 bis 12 Jahren werden dort öffentlich zu 15 bis 22 Lstr. versteigert. — Dr. Colenso hielt noch immer Gottesdienst in der Kathedrale von Moritzburg. Man erwartete allgemein, daß das Excommunikations-Urtheil gegen ihn nächstens veröffentlicht werden würde.

Aus **Bombay** vom 29. Januar wird gemeldet: Die Unruhen an der Nordwestgrenze sind in zufriedenstellender Weise beseitigt; die englischeu Truppen haben sich wieder zurückgezogen. — In Buthan sind die Angelegenheiten bedrohlicher Natur. Der Wiederausbruch des Krieges ist wahrscheinlich.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 18. Februar. Der Präsident des Staatsministeriums hat an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Nachdem das Königliche Staatsministerium von Ew. Hochwohlgeboren gefälligen Schreiben vom 3., dem 10. und dem 16. d. Mts. durch mich Kenntniß erhalten, hat dasselbe beschlossen, die Annahme dieser Schriftstücke abzulehnen, weil die darin mitgetheilten Beschlüsse in der dem Hause der Abgeordneten durch die Verfassung beigelegten Kompetenz nicht nur keine Begründung finden, sondern verschiedene Artikel der Verfassung ausdrücklich verletzen. Das Haus der Abgeordneten ist weder berechtigt, einen von Sr. Majestät dem Könige geschlossenen Staatsvertrag für rechtsungültig zu erklären, noch richterliche Urtheilsprüche anzufechten, noch den Beamten der Exekutivgewalt Vorschriften zu ertheilen. Der Beschluß des Hauses vom 3. d. M. verletzt den Art. 48, der vom 10. d. Mts. den Art. 86, der vom 16. d. M. den Art. 45 der Verfassung.

Die Königliche Regierung vermag über rechtswidrig gefaßte Beschlüsse keine amtliche Mittheilung von dem Präsidium des Hauses entgegen zu nehmen, und beehre ich mich daher, Ew. Hochwohlgeboren die überreichten Ausfertignngen der Beschlüsse, betreffend das Herzogthum Lauenburg, den Antrag des Freiherrn v. Hoverbeck und die Petition des Herrn Classen-Kappelmann in den Anlagen wieder zuzustellen.

Berlin, 18. Februar 1866.

Der Präsident des Staats-Ministeriums.
Graf v. Bismarck.

In der Anlage sind diesem Schreiben die drei Zuschriften des Präsidenten Grabow vom 3., 10. und 16. d. Mts., durch welche derselbe dem Staats-Ministerium von den resp. Beschlüssen des Hauses Mittheilung macht, beigefügt. Diese sämmtlichen Schriftstücke hat Präsident Grabow für die Mitglieder des Hauses drucken lassen und dem Abdruck folgendes Schreiben seinerseits hinzugefügt:

„Das vorstehende Schreiben mit seinen drei Beilagen, jedoch mit Ausschluß der gedruckten Anlage zu dem Schreiben an das Königliche Staatsministerium vom 16. d. M., ist sofort mit dieser Verfügung zu drucken und zu vertheilen, um in der nächsten Plenarsitzung über die geschäftliche Behandlung zu beschließen, welcher das Schreiben des Herrn Präsidenten des Königl. Staatsministerii etwa zu unterziehen sein möchte. Berlin, den 18. Februar 1866. Der Präsident des Hauses der Abgeordneten Grabow."

— Die Kommission des Herrenhauses hat heute den Gesetzentwurf, betreffend die Bauten in Städten und Dörfern, mit einigen Modifikationen angenommen.

— Die vereinigten Kommissionen für Finanzen und Zölle beschlossen heute, dem Abgeordnetenhause die Genehmigung zu den Verträgen mit Anhalt, Luxemburg 2c. zu empfehlen nd stellten den Bericht über den italienischen Handelsvertrag fest.

Pommern.

Stettin, 20. Februar. (General-Versammlung des Kredit-Vereins am 19. Februar.) Hr. Direktor **Köppen** eröffnet die Sitzung und beantragt, zunächst den Statuten gemäß einen Vorsitzenden für die heutige General-Versammlung zu wählen. Der dazu in Vorschlag gebrachte und ohne Widerspruch gewählte Hr. v. d. **Nahmer** übernimmt den Vorsitz. Auf seinen Vorschlag soll zuerst die Wahl von 10 Ausschuß-Mitgliedern vorgenommen werden, damit die Stimmzähler schon während der Sitzung das Resultat der Wahl ermitteln könne. Bevor indessen zur Abnahme der Stimmzettel geschritten wird, stellt ein Mitglied den Antrag: der Vorstand möge der Versammlung mittheilen, in welcher Weise sich die Ausschußmitglieder bisher an den Ausschußsitzungen betheiligt hätten, indem es nicht blos darauf ankomme, Männer in den Ausschuß zu wählen, die dazu befähigt seien, sondern die sich auch regelmäßig zu den Ausschußsitzungen einfänden. Obgleich der Vorsitzende bemerlt, daß er diesen Antrag nicht zur Abstimmung stellen könne, weil er nicht statutenmäßig 3 Tage vor der heutigen Versammlung angemeldet sei, so giebt derselbe doch zu einer sehr lebhaften Debatte und scharfen persönlichen Bemerkungen Veranlassung, bis man auf den Vorschlag des Vorsitzenden über diesen Antrag zur Tagesordnung übergeht.

Herr Direktor **Köppen** verliest und erläutert zunächst den bereits den Anwesenden gedruckt eingehändigten Geschäftsbericht.

Danach war am 1. Januar 1865 die Zahl der Mitglieder 492, neu aufgenommen im Jahre 1865 123, ausgeschieden und gestrichen sind 52, so daß am 1. Januar 1866 der Verein 563 Mitglieder zählt. Im Vergleich mit andern Vereinen gleicher Art ist diese Zahl noch sehr gering und fordert daher Hr. Köppen die Mitglieder auf, nach Kräften die nützlichen Tendenzen des Vereins in immer größeren Kreisen bekannt zu machen. Bis Ende 1865 sind an Beiträgen von den Mitgliedern eingegangen 28,629 Thlr. 17 Sgr. An Darlehnen sind eingezahlt 57,534 Thl. 23 Sg. 6 Pf., dazu der Bestand am 1. Januar 1865 mit 72,666 Thlr. 28 Sg., zusammen 130,201 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Davon sind zurückbezahlt 50,987 Thlr. 7 Sg. 6 Pf. und schuldet demnach der Verein am 1. Januar 1866 noch 79,214 Thl. 14 Sg. Darlehne. An Spareinlagen sind eingezahlt 18,964 Thlr. 29 Sg. 9 Pf., dazu der Bestand am 1. Januar 1865 8411 Thlr. 7 Sgr., zusammen 27,376 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.; zurückbezahlt sind davon 10,987 Thlr. 28 Sgr., bleiben am 1. Januar 1866 noch 16,388 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. Auf Conto Current sind eingezahlt 42,782 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., zurückbezahlt 30,732 Thlr. 12 Sg., bleiben am 1. Januar 1866 noch 12,050 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Die Passiva des Vereins betragen hiernach: an Darlehnen 79,214 Thlr. 14 Sgr., an Spareinlagen 16,388 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., an Geldern auf Conto Current 12,050 Thl. 4 Sg. 6 Pf., zusammen 107,652 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., wovon 57,224 Thlr. 14 Sgr. zu 5 pCt., 38,378 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. zu 4 pCt. und 12,050 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. zu 3 pCt. verzinst werden. Das eigene Vermögen des Vereins beträgt dagegen an Beiträgen der Mitglieder 28,629 Thlr. 17 Sg. und an Reservefonds 1786 Thl., zusammen 30,415 Thlr. 17 Sgr., und ergiebt $28\frac{25}{100}$ pCt. der vorstehend angeführten fremden Gelder. Obgleich seit dem 1. März 1865 Darlehne nur zu 4pCt. verzinst werden, so haben doch selbst während der schwierigen Geldverhältnisse der letzten 6 Monate dem Vereine stets hinreichend Kapitalien zu Gebote gestanden, um alle gekündigten Kapitalien nicht nur prompt, sondern in der Regel schon vor dem stipulirten Rückzahlungs-Termine und gleich nach erfolgter Kündigung zurückzahlen zu können.

Auf Wechsel und Unterpfand sind 1865 auf 3418 Posten in Höhe von 5 bis 5000 Thlr. ausgeliehen zusammen 532,743 Thl. 11 Pf., dazu die ausstehenden Forderungen am 1. Januar 1865 mit 96,756 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., macht 629,499 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf.; darauf sind zurückbezahlt 492,994 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf., bleiben ausstehende Forderungen am 1. Januar 1866 136,505 Thl. 20 Sgr. 3 Pf. Seit Eröffnung des Geschäfts am 1. Mai 1861 sind den Mitgliedern im Ganzen Vorschüsse gezahlt worden: im Jahre 1861 13,499 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., 1862 102,605 Thl. 15 Sgr. 2 Pf., 1863 241,268 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf., 1864 357,753 Thlr. 1 Sgr., 1865 532,743 Thlr. 11 Pf., zusammen 1,247,870 Thlr. 8 Sgr. 7 Pf.

Das Interessen-Konto ergiebt an Zinsen-Einnahme 1865 1) Zinsen-Vortrag per 1. Januar 1865 2108 Thlr. 18 Sgr., 2) Zinsen für die 1865 ausgeliehenen Kapitalien von 532,743 Thlr. 11 Pf. à 8 pCt. pro anno 9323 Thlr. 8 Sgr., 3) Zinsen für die 1000 Thlr. Aktien der deutschen Genossenschafts-Bank in Berlin à 4 pCt. 36 Thlr. 15 Sgr., im Ganzen 11,468 Thlr. 11 Sgr. Hiervon Zinsen-Ausgabe 1865, bestehend in 1) bis Ende 1865 erhobene Zinsen für gegebene Darlehne zu 4 und 5 pCt. 3613 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., 2) Zinsen für die Spar-Einlagen zu 4 pCt. 495 Thlr. 25 Sgr., 3) Zinsen für die Gelder auf Conto Current zu 3 pCt. 132 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., 4) Zinsen-Vortrag per 1. Januar 1866, bestehend in 1865 nicht erhobene Zinsen für 60,750 Thlr. Darlehne 1424 Thlr. 5 Sgr. und in 1865 ausgeliehene, erst 1866 fällig werdende 136,464 Thlr. 7 Pf. vom 1. Januar 1866 an gerechnet à 8 pCt. 1281 Thlr. 27 Sgr., zusammen 6948 Thlr. 8 Sgr., bleibt Zinsengewinn 4520 Thlr. 3 Sgr.

Auf Gewinn- und Verlust-Konto sind von diesem Gewinne auf Interessen-Konto à 4520 Thlr. 3 Sgr. abzuschreiben 1) die Geschäfts-Unkosten, mit zusammen 500 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf.; 2) Beitrag für die Anwaltschaft in Potsdam (Schulze-Delitzsch) 30 Thlr.; 3) Verluste: 72 Thlr. 9 Sgr., zusammen 602 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. Der Ausschuß beantragt, von den hiernoch bleibenden Gewinne 3917 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf., die Hälfte für Verwaltungskosten an Herrn Direktor Köppen und die Büreau-Beamten zu überweisen mit 1958 Thlr. 17 Sgr 8 Pf. und von dem Netto-Gewinne à 1958 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf. vorbehaltlich der Genehmigung der General-Versammlung eine Dividende von 10 Prozent zu ertheilen. Zu dieser Dividende für 1865 sind von den Beiträgen berechtigt 16,707 Thlr. 17 Sgr., davon die Beiträge der 1865 ausgeschiedenen Mitglieder mit 898 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., bleibt Dividende zu vertheilen für 15,809 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Es kommen hiernach für Dividende 1,580 Thlr. 28 Sgr. und für den Reservefond 377 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. wodurch sich der Netto-Gewinn ausgleicht 1,958 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf.

Bilanz pr. 1. Januar 1866. Aktiva. Ausstehende Forderungen 136,505 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf., Kassenbestand 6706 Thlr, 21 Sgr. 8 Pf., Aktien der Deutschen Genossenschafts-Bank in Berlin 1000 Thlr., Stempel-Bestand 131 Thlr. 20 Sgr., Summa 144,344 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf.

Passiva. Aufgenommene Darlehne 79,214 Thlr. 14 Sgr., aufgenommene Spareinlagen 16,388 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., aufgenommene Gelder auf Konto Kurrent 12,050 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Beiträge der Mitglieder 28,629 Thlr. 17 Sgr., Reservefonds 1786 Thlr., von 1865 auf 1866 übertragene Zinsen 2706 Thlr. 2 Sgr., 10 pCt. Dividende für 1865 1580 Thlr. 28 Sgr., Verwaltungskosten für 1865 1958 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., Beitrag für die Anwaltschaft in Potsdam 30 Thlr., zusammen 144,344 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf.

Herr Direktor Köppen bemerkt noch, daß bei den jetzigen Geldverhältnissen eine Herabsetzung des bisherigen Zinsfußes von 8 pCt. nicht zuläßig erschienen sei, daß eine solche aber erfolgen solle, sobald das Diskonto der Bank herabgesetzt werde, selbstredend unter dem Vorbehalte, daß bei einer Wiedererhöhung des Diskonts auch der Zinsfuß des Kredit-Vereins wieder erhöht werde. Schließlich dankt Herr Köppeu dem Ausschusse und allen Mitgliedern für ihre dem Vereine gewidmete Mühwaltung.

Herr Zanzig berichtet hierauf Namens der Revisions-Kommission, daß dieselbe sämmtliche Bücher und Rechnungen in der besten Ordnung gefunden habe und beantragt: der Direktion und dem Ausschusse Decharge über die Rechnung pro 1865 zu ertheilen, was ohne einen Widerspruch von der Versammlung geschieht.

Ebenso wird die am Schlusse des Geschäftsberichtes vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes genehmigt.

Das Resultat der Wahl von 10 Ausschußmitgliedern ist folgendes. Es sind abgegeben 138 Stimmzettel, von denen 8 ungültig und es sind von den ausscheidenden Mitgliedern wiedergewählt: Herrcke, Buchdruckereibesitzer mit 116, Insel, Schneidermeister mit 114, von der Nahmer, Kaufmann mit 128, Gottl. Recke, Bäckermeister mit 116, Rinck, Malermeister mit 109, Schmalfeld, Schneidermeister mit 102, Weiland, Fleischermstr. mit 108 Stimmen; (die übrigen ausscheidenden drei Mitglieder wünschen die Wiederwahl nicht). Neu gewählt wurden die Herren E. Achilles, Tischlermeister mit 92, Aug. Schwartz, Schlossermeister mit 101 und Leo Wolff, Zimmermeister mit 93 Stimmen. Schließlich spricht die Versammlung, auf Antrag des Herrn Herrcke, dem Herrn Direktor Köppen durch Aufstehen ihren Dank für seine treue und umsichtige Verwaltung aus.

— Nach telegr. Nachrichten aus Pillau sind vergangene Nacht daselbst 10 Grad Kälte gewesen und war das Haff zugefroren, so daß der Dampfer „Preuße" nicht nach Königsberg heraufgelangen konnte. Mittags 9 Grad. Im Osten Schneefall.

— Die Morgenblätter der „N. St. Z." und der „Oder-Z." wurden wegen ihrer Leitartikel konfiszirt. Die „N. St. Z." erschien später mit Weglassung des Leitartikels: „Erfahrungen der letzten Woche!" Außerdem sollen, wenn wir recht berichtet sind, heute acht Zeitungen in verschiedenen Städten unserer Provinz mit Beschlag belegt sein.

— Im Stadt-Theater setzte Frau Bürde-Ney gestern Abend ihr Gastspiel als „Valentine" in Meyerbeer's Hugenotten mit bedeutend größerem Erfolge fort, als bei der ersten Gastrolle Die geschätzte Künstlerin war vortrefflich bei Stimme, ja diese hatte Momente, die lebhaft an die Fülle und den Glanz des Tons erinnerten, der die Welt so oft entzückte. Der Vortrag war meisterhaft, das Spiel von Feuer und Lebenswahrheit getragen. Der Glanzpunkt der künstlerischen Leistung in der Schlußscene des vierten Aktes mit Racoul; stürmischer Beifall lohnte der Künstlerin. Frau Bürde-Ney beschließt ihr Gastspiel als „Leonore" im Troubadour.

— Am Sonntage eröffnet Prof. Forsters Nachfolger, Herr Bamb, im hiesigen Schützenhause einen Cyklus seiner berühmten Nebelbilder (dissolvings views), die schon seit einigen Jahren in den größten Städten Europa's Aufsehen erregen. Sie verbinden das Belehrende mit dem Unterhaltenden. Dem uns vorliegenden reichhaltigen Programm entnehmen wir einige Einzelheiten: 3300 Jahre Weltgeschichte, Trennung der Völker bei Babel bis zur Einführung des Christenthums in Bildern. Indische, chinesische, etrurische, römische, byzantinische Kunstwerke. Scenen aus Meyerbeer's Dinorah und Robert der Teufel. Landschafts- und Geschichtsbilder. Chinesische Farbenspiele. Komische Tableaux. Der Brand der Austria u. s. w.

Garz a. O., 19. Februar. Kürzlich ist von hiesigen Ackerbesitzern eine Petition wegen Aufhebung der Tabakssteuer an das Finanz-Ministerium abgesandt.

Stargard, 20. Februar. (Saatz. Krbl.) Wie wir hören, sind in einer vertraulichen Versammlung der Stadtverordneten in voriger Woche aus der Zahl der Bewerber um den Bürgermeisterposten 5 Kandidaten als besonders in Betracht zu ziehen ausgewählt worden. Es versteht sich natürlich von selbst, daß bei der eigentlichen Wahl keiuer der Stadtverordneten an diese Kandidaten gebunden ist und ebenso gut einen der andern Bewerber wie auch den bisherigen Inhaber der Stelle zu wählen berechtigt ist. Da es für die Bürgerschaft doch von großer Erheblichkeit ist, die Namen der ausgewählten 5 Kandidaten zu kennen, so glauben wir es im Interesse der Sache geboten, diese Angelegenheit mit der größtmöglichsten Oeffentlichkeit zu behandeln und geben wir daher die Namen der 5 Herren, so weit wir sie ermittelt haben. — Es sind dies 1. Syndikus Joseph aus Thorn; 2. Staatsanwalt Engelke aus Kammin; 3. Kreisrichter Dumstrey aus Labes; 4. Kreisrichter Krech aus Triebsees; 5. Syndikus Prüfer aus Landsberg a. W. — Bei den meisten der Kandidaten sind es wohl hauptsächlich verwandtschaftliche Rücksichten, durch welche sie besonders in den Vordergrund getreten sind, bei andern mag vielleicht die Hoffnung auf Anknüpfung solcher Beziehungen maßgebend gewesen sein. — Wenn aber solche Rücksichten sich geltend machen, dann liegt es nahe, daß das Interesse der Stadt, welches doch in erster Linie maßgebend sein müßte, mehr in den Hintergrund tritt. Dabei ist es denn eben nicht der Wunsch und die allgemeine Stimme der Bürgerschaft, welche einen Druck ausüben, sondern ganz andere Verhältnisse und Beziehungen, die oft weit schwerer drücken.

Literarisches.

— Zur Gelegenheit des 50jährigen Jubiläums der Vereinigung Neu-Vorpommerns mit der preußischen Krone sind mehrere Schriften erschienen, deren Werth ein verschiedener ist, da einige derselben sich enge an Spezialitäten knüpfen, andere die pommersche Geschichte im Allgemeinen behandeln. Hr. v. Bohlen hat diese in einer Abhandlung besprochen, die sich im Februarheft der von Prof. Foß redigirten „Zeitschrift für preußische Geschichte und Vaterlandskunde" befindet, und in kurzen Umrissen die Geschichte Neu-Vorpommerns vom 30jährigen Kriege bis zum Wiener Kongresse darstellt, dann aber die Fortschritte auseinandersetzt, welcher dieser Landestheil seit seiner Einverleibung in Preußen theilhaftig geworden ist. Wir machen die Leser dieser Zeitung auf Herrn v. Bohlen's lehrreiche Abhandlung ganz besonders aufmerksam, indem wir hinzuzufügen, daß sie bei ihrer populären Darstellung einem größeren Kreise zugänglich zu werden im Stande ist. Die eben erwähnte „Zeitschrift", von welcher der zweite Jahrgang jetzt erscheint, enthält überhaupt eine Fülle interessanter Abhandlungen und Rezensionen, so daß sie allmählig dem lange gehegten Bedürfnisse eines Centralpunkts für preußische historische Forschungen Befriedigung gewährt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. Februar, Abends. Sämmtliche Minister gehen morgen nach Ofen ab, um daselbst das Königliche Reskript auf die Adresse des kroatischen Landtags unter dem Vorsitz des Kaisers zu berathen.

Wien, 19. Februar, Abends. Die „Generalkorrespondenz" enthält die Analyse des von der Adreßkommission des ungarischen Oberhauses angenommenen Adreßentwurfs. Der Entwurf hält sich eng an die Thronrede und äußert sich mit warmer Anerkennung für die Erhaltung des Bestandes der Monarchie und die Nothwendigkeit desselben; die Aufrechterhaltung und Kräftigung der Großmachtstellung, die Nothwendigkeit konstitutioneller Regelung und Entwickelung der Verhältnisse in den übrigeu Reichsländern wird nachdrücklich betont. Die Adresse spricht alsdann warmen Dank aus für die formelle Anerken ung der Gesetze von 1848, sowie die Zuversicht, daß die praktische Anwendung derselben nicht dauernd von der prinzipiellen Anerkennung zu scheiden sein werde. Der Entwurf schließt mit dem Wunsche nach einer verantwortlichen, nicht kollegialen Regierung und nach der Wiederherstellung der neu zu regelnden Munizipien; bei den neuen Gesetzes-Verfügungen sei billige Rücksicht auf alle Klassen, Religionen und Nationalitäten nothwendig.

Bern, 19. Februar. Die Eröffnung der Bundesversammlung hat heute stattgefunden. Der Präsident des Nationalraths, Planta, sagte in seiner Eröffnungsrede, er ziehe aus der Verwerfung der Revisionsvorlage die Lehre, daß man bloß aus äußeren Veranlassungen und Konvenienzrücksichten nie an dem obersten und ehrwürdigsten Gesetze eines Landes rütteln und ändern solle. Erfolgreiche Umgestaltungen der konstitutionellen Staatsgrundlagen können nur aus dem innern Bedürfniß, aus dem innern Drang und dem Bewußtsein des Volkes hervorgehen; in der durch den Revisionsvorschlag veranlaßten Bewegung, in dem Streben nach Heilmitteln gegen die Versehen der Legislatur seien keine Gefahren zu erblicken. Der Präsident spricht schließlich sein Vertrauen aus auf den gesunden Bürgersinn des Schweizervolkes, daß es den richtigen Weg und die rechten Zielpunkte finden werde.

Paris, 19. Februar, Abends. In der heutigen Sitzung der Legislativen kam die Adresse auf die Thronrede zur Verlesung. In Bezug auf Rom heißt es in derselben: Die September-Konvention ist auf loyale Weise ausgeführt worden; sie ist eine neue Garantie für die weltliche Macht des Papstes, deren Erhaltung zur unabhängigen Ausübung der geistlichen Macht unentbehrlich ist.

In Bezug auf Mexiko drückt die Adresse die Genugthuung aus, daß die Expedition sich ihrem Ende nahe. Die Expedition wurde ohne jede eigennützige Absicht unternommen. Amerika kann wegen der Anwesenheit der Franzosen in Mexiko kein Mißtrauen hegen. Die Rückberufung der Truppen anderen Rücksichten unterordnen zu wollen, als denen, die wir auf uns selbst zu nehmen haben, wäre gegen die Ehre und die Rechte Frankreichs. Sie, Sir, sind der Hüter derselben. Die Kammer weiß, daß Sie mit der Frankreichs würdigen Sorgfalt über dieselbe wachen werden.

Die „Patrie" meldet: Depeschen aus Newyork theilen mit, daß Seward dem Kabinet den Entwurf einer Note über Mexiko vorgelegt habe. Einem Gerüchte zufolge hatte Amerika in dieser Note versöhnliche Absichten zu erkennen gegeben und zeigte sich geneigt, die Neutralität unter gewissen Bedingungen auszusprechen.

Florenz, 19. Februar. Wie aus Messina gemeldet wird, haben bei der dortigen Wahl zur Deputirtenkammer Mazzini 311, Bottara 164 Stimmen erhalten. Da keiner der Kandidaten die absolute Majorität hat, kommt es zwischen den beiden Genannten zur Ballotage.

Viehmärkte.

Berlin. Vom 16. bis incl. 19. Februar c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1778 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise Prima-Qualität auf 16, mittel 12—14, ordinäre 8—10 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht stellten.

An Schweinen 3980 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr für beste Kernwaare mit 16—17 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht aufgeräumt wurden.

An Schafvieh 4536 Stück. Die Handel war sehr lebhaft, und wurden solche bei bedeutendem Export-Geschäft zu hohen Preisen bezahlt.

An Kälbern 1020 Stück, welche zu anhaltend hohen Preisen aufgeräumt wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Februar. Witterung: Schneeluft. Temperatur +0°. Wind: N.

An der Börse.

Weizen höher bezahlt, loco pr. 85pfd. gelber 65—69 Rt. bez., mit Auswuchs 48—63 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Frühjahr 70, $70\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 71, $71\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $72\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $73\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen höher bezahlt, pr. 2000pfd. loco 46—$47\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $47\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $48\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Juni-Juli u. Juli-Aug. $49\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste loco pr. 70pfd. schles. 39—$42\frac{1}{2}$ Rt. bez., geringere 35—37 Rt. bez., 70pfd. schles. Frühjahr $41\frac{1}{4}$ Rt. Br., 41 Rt. Gd.

Hafer 47—50pfd. Frühjahr $29\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Erbsen Frühjahr Futter- $49\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Rüböl höher bezahlt, loco $15\frac{5}{6}$ Rt. Br., $15\frac{3}{4}$ Rt. bez., Februar $15\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $15\frac{7}{12}$ Rt. Gd., April-Mai $15\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $13\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $13\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $14\frac{5}{8}$ Rt. bez., Februar $14\frac{1}{2}$ Rt. Gd., Frühjahr 15 Rt. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$ Rt. Br., Juni-Juli $15\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Berlin, 20. Februar, 2 Uhr — Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine $87\frac{7}{8}$ bez. Staats-Anleihe $4\frac{1}{2}$% $100\frac{1}{4}$ bez. Berlin-Stettiner Eisen-bahn-Aktien $135\frac{1}{2}$ bez. Stargard-Posener Eisenb.-Actien $96\frac{1}{2}$ Gd. Oester. National-Anleihe $63\frac{1}{2}$ Br. Pomm. Pfandbr. $92\frac{3}{4}$ bez. Oberschles. Eisenbahn-Aktien 177 bez. Wien 2 Mt. $97\frac{1}{4}$ bez. London 3 Mt. 6, 23 bez. Paris 2 Mt. 81 bez. Hamburg 2 Mt. $151\frac{1}{2}$ bez. Mecklenburger Eisenbahn-Aktien $74\frac{7}{8}$ bez. Russ. Prämien-Anleihe $92\frac{1}{8}$ bez. Russ. Banknoten $76\frac{7}{8}$ bez. Amerikaner 6% $72\frac{1}{2}$ bez.

Roggen Februar $46\frac{1}{2}$ bez., $\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr $46\frac{5}{8}$, $47\frac{1}{8}$ bez., Mai-Juni $47\frac{1}{2}$, $47\frac{7}{8}$ bez., Rüböl loco $15\frac{11}{12}$ Br., Februar $15\frac{3}{4}$ bez. u. Br., Februar-März $15\frac{2}{3}$ bez., April-Mai $15\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ bez. Spiritus loco $14\frac{17}{24}$ bez., Februar-März $14\frac{7}{12}$ bez., $\frac{5}{8}$ Br., April-Mai $14\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ bez., Mai-Juni $15\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ bez.

Hamburg, 19. Februar. Getreidemarkt stille, Termine fest. Weizen per Februar 5400 Pfd. netto 115 Bkothlr. Br., 113 Gd., pr. April-Mai $118\frac{1}{2}$ Br., 118 Gd. — Roggen per Februar 5000 Pfd. netto 81 Br., 80 Gd., per April-Mai 80 Br., $79\frac{1}{2}$ Gd. — Oel per Mai 33, per Oktober $27\frac{3}{4}$ Br., Beides matt, ruhig. — Kaffee, Inhaber halten fest, Umsätze beschränkt; nach dem Inlande etwas besserer Abzng. — Zink matte Stimmung. — Wetter: kälter.

Amsterdam, 19. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine ziemlich unverändert; sonst flau. Rapps per Frühjahr 94, per Oktober 74. Rüböl pr. Mai $53\frac{7}{8}$, per Herbst $43\frac{3}{4}$.

London, 19. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen behauptete ziemlich die Preise vom vergangenen Montag. In fremdem Weizen bei weichenden Preisen nur Detailgeschäft. Erbsen und Mahlgerste 1 Schilling theurer. Hafer ruhig. — Forst.